

Volklied und Volksmusik zum Anfassen und Selbermachen

„Tag der Volksmusik“ am 16. September im Kloster Seon

VON ERNST CHUSSER

Gerade im Herbst sind die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern von Steingaden bis Burg hausen, von Eichstätt bis Berchtesgaden unterwegs – auch auf einigen Märkten und größeren Volksmusikveranstaltungen. Am Sonntag, 16. September, veranstaltet das Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seon, seinen alljährlichen „Klösterlichen Markt“ – seit Jahren verbunden mit dem „Tag der Volksmusik“. Da gibt es einen Informations- und Verkaufsstand mit Noten, Büchern, Liedern und CDs aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern – und zahlreiche Angebote zum Zuhören und Mitmachen, die die Vielfalt unserer heimatischen Musiküberlieferung aufzeigen und zum „Selbermachen“ anregen:

Los geht es schon um 11 Uhr mit einem volksmusikalischen Frühsshoppen, bei dem die Biertgartenmusik des Volksmusikarchivs mit Trompete, Flügelhorn und Bombardon mit traditionellen Instrumentalstücken „aufbläst“: Schottisch, Polkas, Walzer, Landler und Märsche erklingen, dazwischen sind die Besucher zum Mitsingen eingeladen, zum Beispiel beim „Rehragout“, beim „Friederikerl“, beim

„Bienenhaus“ – oder bei den bekanntesten bayerischen Liedern wie dem „Loisachtal“, beim „Dudlhofer“ und beim „Böhmerwald“ – oder es wird Jagd gemacht auf „Die Gamslerl schwarz und braun“. Dazu gibt es Liedtexte zum Mitsingen und Mitnehmen. Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs hoffen auf schönes Wetter, damit der Frühsshoppen auf der Seeterrasse stattfinden kann und es nicht heißt:

Schau, schau, wias renga tuat, / schau, schau, wias giaßt, wias giaßt, / aber schau, schau, wias Wasserl / übers Dach obischiaßt!

Um 13 Uhr treffen sich die Mitmach- und Zuhörwilligen im historischen Klosterinnenhof bei den Moritaten-sängern des Bezirks Oberbayern mit der großen Bildertafel und den kleinen Mitsingheften. Gemeinsam erklingt so die über 300 Jahre alte Ballade vom „Bettlmandl“, das vom Ungarland heraufkommt, oder die Schwankballade vom „Löf-felschluger Loisei“ aus der Ramsau, der dem Fürstprobst von Berchtesgaden das Leben schwer machte. Das schneidige Wildschützenlied „Juhe, frisch auf zum Schiaffen frei...“ steht neben den schaurigen Moritaten von „Lenchen“, das im Wald spazieren ging, und dem „Marierchen“, das wohl die meisten aus der mittleren oder älteren



Erlebnissen mit Jung und Alt im historischen Innenhof von Kloster Seon 2009.

FOTO RE

Generation noch auswendig können – zumindest die erste Strophe! Da ist es gut, dass zum Mitsingen die kleinen Texthefte ausgeteilt werden.

Mariechen saß weinend im Garten, im Grase lag schlummernd ihr Kind. / Mit ihren goldblonden Locken spielt säuselnd der Abendwind. / Sie war so müd und traurig, so einsam, geisterbleich. / Die dunklen Wolken zogen, und Wellen schlug der Teich.

Um 14 Uhr sind alle Familien zum generationenübergreifenden Erlebnissen willkommen:

Bin i net a schöna Hoh? Kikeriki! / Schaut's grad

her, was i alls ko! Kikeriki-ki! / Gickerl, Gockerl, droben auf dem Mist, juche...

Dieses Lied hat sich, seit das Volksmusikarchiv es 1991 in dieser Form aus überlieferten Melodien und neuen, kindgemäßen Texten gestaltet hat, zu einem Renner in ganz Bayern und Teilen Österreichs entwickelt. Wir wollen es gemeinsam lustig singen und auch spielen! Dazu noch die Geschichte vom „alten Hausmichl“ oder den Zungenbrecher „Springt da Hirsch über'n Bach“ oder auch die gruselige „Mühlengeister-Polka“ – und alle großen und kleinen Mitmacher erhalten

die Lieder in einem kleinen Heftchen zum Mitnehmen am Ende des Singens.

Um 15 Uhr finden im Benediktussaal und im Musiksaal zwei Gesprächskonzerte mit unterschiedlichen heimatischen Musikformen statt: Zum einen erzählt Heinz Neumaier aus Dachau über seine Erfahrungen und Erlebnisse in der alpenländischen Volksmusikpflege, dazu spielen und singen die „Bairer Saitenmusi“ und die „Geschwister Schabmeier“. Im anderen Gesprächskonzert bringt die „Familiemusik Prochazka-Scholz“ Instrumentalmusik und Zweigesänge aus 200 Jahren Volks-

musik – auch von Herzog Maximilian in Bayern (1808 bis 1888), dem „Zithermaxi“ – zu Gehör.

Wer gern Lieder aus der Sammlung des Kiem-Pauli (1882 bis 1960) singen möchte, der ist um 16 Uhr richtig: Aus der reichhaltigen bis 1934 zusammengetragenen „Sammlung oberbayrischer Volkslieder“ werden gemeinsam so bekannte und beliebte Lieder angestimmt wie:

Übers Loaterl, da steig i net aufi, / da Gangsteig, der is ma z' hoch drobn, / gehs liaba durch' d' Laabn schö leise / zu mein Deandl, da bin i's vorn dro. / Muaßt halt a wengal schleicha, / muaßt di duckn beim Zaun. / Muaßt halt a wengal pfeifa, / wer' wohl außi geh schaugn. / Aba wigale, wigale, wigale her zu mir, / heut bist mei Woigale, morgen nix mehr.

Der „Klösterliche Markt“ und der „Tag der Volksmusik“ am Erntedankfest enden auf Einladung von Pfarrer Dr. Hans Huber besinnlich in der Klosterkirche Seon um 17 Uhr. „Herr, bleib bei uns und weiche nicht, da untertegt das Sonnenlicht...“ ist der Titel dieser Vesper mit 30 Minuten Instrumentalmusik, Liedern und Gedanken zum Tagesausklang und zur Besinnung auf die Schöpfung Gottes und den Dank für die Ernte